

# Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Beispiele für Projekte zur  
Unterstützung von Junglandwirten  
und jüngeren Menschen im  
europäischen ländlichen Raum



European Network for  
*Rural Development*

Finanzierung:





## Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (Abkürzung „ENRD“ von „European Network for Rural Development“) trägt zur wirksamen Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) im gesamten Gebiet der Europäischen Union (EU) bei.

Alle Mitgliedstaaten haben nationale Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR) aufgebaut, in denen die in ihrem Gebiet an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Organisationen und Verwaltungsstellen vertreten sind.

Auf EU-Ebene sorgt das ENRD für die Vernetzung dieser nationalen Netzwerke, der nationalen Behörden und europäischen Organisationen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der [ENRD-Website](http://enrd.ec.europa.eu) (<http://enrd.ec.europa.eu>)

## Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Der Austausch von Informationen ist ein wichtiger Aspekt der Tätigkeit des NLR und des ENRD. Die vorliegende Broschüre ist Teil einer Veröffentlichungsreihe des ENRD, die diesen Informationsaustausch fördern soll.

Die einzelnen Broschüren sind jeweils verschiedenen Projektarten gewidmet, die über die EPLR aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert werden.

Gegenstand der vorliegenden Broschüre sind Beispiele für Projekte, mit denen die Schaffung von Entwicklungsmöglichkeiten für Junglandwirte und jüngere Menschen im ländlichen Raum Europas unterstützt wurde.

Weitere Veröffentlichungen dieser Reihe können von der Website des Netzwerks im Bereich [ENRD Bibliothek](#)<sup>1</sup>, heruntergeladen werden. Eine [Projektdatenbank der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums](#)<sup>2</sup> enthält zahlreiche Beispiele für die Förderung von Initiativen zur Entwicklung des ländlichen Raums mit ELER-Mitteln.

Redaktionsleitung: Rob Peters, Referatsleiter, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission.  
Fertigstellung des Manuskripts im Juni 2012. Der englische Text ist die Originalfassung.

© Europäische Union, 2012

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die Meinung der Einrichtungen der Europäischen Union wieder.

Die Veröffentlichung des Textes dient lediglich der Information und ist nicht rechtsverbindlich.

## Danksagungen

Redaktionelle Tätigkeit der Kontaktstelle des ENRD: Tim Hudson und Sabria Regragui Mazili.

Foto auf der Titelseite: © Meike Lücke

Printed in Belgium

Eine gedruckte Fassung der Broschüre kann kostenfrei über den EU-Bookshop unter folgender Internetadresse bestellt werden:  
<http://bookshop.europa.eu>.

1 [http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/eafrd-project-brochures/en/eafrd\\_examples\\_of\\_projects\\_brochure\\_de.cfm](http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/eafrd-project-brochures/en/eafrd_examples_of_projects_brochure_de.cfm)

2 [http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp\\_view/en/view\\_projects\\_de.cfm](http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/en/view_projects_de.cfm)

# Inhaltsverzeichnis

## Beispiele für ELER-Projekte zur Unterstützung von Junglandwirten und jüngeren Menschen im europäischen ländlichen Raum

Einleitung: Unterstützung von Junglandwirten und jüngeren Menschen im europäischen ländlichen Raum .....	3
Investitionen von Junglandwirten: ZYPERN .....	4
Angebote von Jugendzentren: NIEDERLANDE .....	6
Ökologische Erzeugung: ESTLAND .....	8
Förderung junger Unternehmen: SCHWEDEN .....	10
Zukunftsprojekt „Ausbildung in Kinderbetreuung“: VEREINIGTES KÖNIGREICH ..	12
Fremdenverkehr im ländlichen Raum: SPANIEN .....	14
EU-Forstwirte der Zukunft: FINNLAND .....	16
Jugendkultur im ländlichen Raum: BULGARIEN .....	18
Engagement für den Naturschutz: ITALIEN .....	20





# Unterstützung von Junglandwirten und jüngeren Menschen im europäischen ländlichen Raum

Der ländliche Raum braucht junge Menschen. Ohne sie wären unsere ländlichen Gebiete in ernstzunehmender Weise gefährdet, weil junge Menschen für die Erhaltung des Lebens auf dem Lande von entscheidender Bedeutung sind. Sie sind nicht nur ein Reservoir an potenziellen ländlichen Unternehmern, sondern auch die nächste Generation von Land- und Forstwirten, die unsere Lebensmittel erzeugen und die Landschaft pflegen, so dass sie uns auch in Zukunft wichtige Umweltleistungen wie sauberes Wasser, vielfältige biologische Lebensräume und erneuerbare Energiequellen bieten kann.

Ein weiterer Aspekt ist, dass die Tragfähigkeit grundlegender Dienstleistungen im ländlichen Raum, von Schulen, Büchereien, Geschäften, Gesundheitsversorgung, öffentlichem Verkehrswesen usw., in Gegenden bedroht sein kann, in denen es keine jungen Menschen gibt, die sie in Anspruch nehmen. Junge Familien sind auch für den Erhalt des langfristigen Gefüges ländlicher Gemeinschaften wichtig.

Daher stellt ein stabiles Gleichgewicht verschiedener Altersgruppen in der ländlichen Bevölkerung das beste Fundament für nachhaltiges Wachstum in ganz Europa dar.

Die EU hat erkannt, wie wichtig die Unterstützung von Junglandwirten und jüngeren Menschen in ländlichen Gebieten ist, und fördert mit ihrer Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums entsprechende Projekte im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Das Spektrum der Fördermöglichkeiten für jüngere Menschen aus dem ELER ist breit gefächert und umfasst verschiedene wirtschaftliche, ökologische und soziale Projekte, die in allen 27 Mitgliedstaaten durchgeführt werden.

Mit der Veröffentlichung der vorliegenden Broschüre ist das Ziel verbunden, eine interessante Stichprobe dieser Art von ELER-Projekten vorzustellen. In den Artikeln der Broschüre sind einige der erfolgreichen Initiativen beschrieben, die mithilfe der ELER-Projektunterstützung für jüngere Menschen<sup>3</sup> realisiert wurden: von Maßnahmen von Unternehmen, die Agrarnahrungsmittel erzeugen, bis hin zu Vorhaben im Bereich des ländlichen Fremdenverkehrs.

Andere Artikel werfen ein Schlaglicht auf die wichtige integrierende Wirkung, die Investitionen aus dem ELER für lokale Jugendeinrichtungen und Kulturvorhaben im ländlichen Raum haben können, indem sie dabei helfen, ein Gegengewicht zu dem Migrationsdruck zu schaffen, der vom städtischen Leben ausgeht.

Alle in der Broschüre zusammengestellten Projekte können in anderen Regionen zum Vorbild für eigene Vorhaben genommen werden und so einen Beitrag dazu leisten, die Attraktivität des ländlichen Raums in Europa zu erhöhen, damit jüngere Menschen sich dafür entscheiden, die ländlichen Gebiete als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt oder als Reiseziel zu wählen.

Wenn die im Rahmen des ELER für die Unterstützung jüngerer Menschen zur Verfügung stehenden Mittel für ähnliche Zwecke verwendet werden, können sie wesentlich zur Sicherung einer dauerhaften Zukunft erfolgreicher, prosperierender, moderner und nachhaltiger ländlicher Gebiete beitragen.

3 Als „jüngere Menschen“ gelten in dieser Broschüre Menschen bis zum Alter von 40 Jahren. Diese Festlegung entspricht der in den Bestimmungen für die Durchführung des ELER enthaltenen Definition.

# Investitionen von Junglandwirten: Fördermittel für die kommende Generation von Unternehmen der Agrar- und Ernährungsindustrie in Zypern

Wie ein Projekt für die Entwicklung des ländlichen Raums in Zypern zeigt, kann der ELER durch die Koordinierung von Paketen zielgerichteter Förderung für junge und unternehmerische Landwirte eine Vielzahl von Vorteilen bieten.



© Vassilis Kyprianou

Junglandwirte stellen unsere Nahrungsmittelversorgung in Zukunft sicher und spielen auch bei der Bewahrung der weiteren Vorteile, die ein gesunder ländlicher Raum bringt, eine wichtige Rolle. Doch ihre Zahl ist in Europa rückläufig, und dies kann die langfristige Nachhaltigkeit ländlicher Gebiete gefährden.

Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, wird Junglandwirten über die im Rahmen der mitgliedstaatlichen EPLR vorgesehenen Maßnahmen finanzielle Unterstützung gewährt. Aus diesen Programmen werden Fördermittel unter anderem bereitgestellt, um jüngeren Menschen einen gewissen Ausgleich für die Kosten des Aufbaus eines landwirtschaftlichen Unternehmens zu geben. Unter dem Titel „Junglandwirteförderung“ richtete sich eine dieser speziellen EPLR-Maßnahmen an junge Landwirte bis zum Alter von 40 Jahren, die zum ersten Mal die Leitung eines landwirtschaftlichen Betriebs übernehmen.

Weitere wertvolle Unterstützung für Junglandwirte aus dem ELER kann über verschiedene EPLR-Maßnahmen z. B. bei Vorhaben zur Modernisierung des landwirtschaftlichen Betriebs zur Deckung der hohen Ausgaben für Gebäude und Ausstattung in Anspruch genommen werden. Andere Verwendungsmöglichkeiten der ELER-Förderung für Junglandwirte sind die Verbesserung der Qualifikation im Bereich der Agrar- und Ernährungsindustrie, die Förderung einer Diversifizierung der Unternehmen und die Unterstützung von Umweltschutzaktivitäten.

Zu den ELER-Förderpaketen für Junglandwirte erklärte Dacian Cioloş, für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung zuständiges Mitglied der Europäischen Kommission: „Über zwei Drittel der Landwirte in Europa sind älter als 55 Jahre. Wir müssen uns deshalb die Frage stellen, wer in den ländlichen Regionen leben und wer die Zukunft der europäischen Landwirtschaft sichern wird? Im Rahmen der künftigen Gemeinsamen Agrarpolitik müssen wir das Ziel verfolgen, jungen Menschen

Hilfestellung beim Aufbau einer Existenz im ländlichen Raum zu leisten und sie zu Investitionen in die Landwirtschaft zu ermutigen. Deshalb schlagen wir zusätzlich zu den bereits bestehenden Maßnahmen zur Investitionsförderung eine Intensivierung der Unterstützung junger Landwirte in den ersten fünf Jahren nach der Unternehmensgründung vor.“

Kommissionsmitglied Cioloş hat zudem vor kurzem spezielle *Unterprogramme für Junglandwirte als Bestandteil der EPLR*<sup>4</sup> angeregt, um die Ausrichtung des ELER auf vielversprechende Junglandwirte in der Phase der Existenzgründung zu unterstützen.

## Investitionsförderung

Als Beispiel für die Vorteile, die ELER-Maßnahmen bei der Unterstützung europäischer Junglandwirte in den ersten Jahren ihrer Tätigkeit als Betriebsleiter bringen, dient der Fall des zyprischen Landwirts Vassilis Kyprianou, der für sein neues Unternehmen der Agrar- und Ernährungsindustrie Fördermittel aus mehreren EPLR-Maßnahmen erhielt.

Herr Kyprianou ist ein junger Landwirt aus dem Ort Kampia in Zentralzypern. Er verfügt über fundierte Kenntnisse in Agrarwissenschaft und Tiermedizin und trug sich mit dem Gedanken, mit der Gründung eines Unternehmens zur Erzeugung landwirtschaftlicher Nahrungsmittel in seine Zukunft zu investieren. „Lange Zeit hatte ich von einem eigenen Hof geträumt“, gesteht Herr Kyprianou und fährt fort: „Ich wollte schon immer meine eigenen Tiere halten und als engagierter Umweltschützer außerdem ökologischen Ackerbau betreiben.“

Die Unterstützung aus dem ELER über das zyprische EPLR half Herrn Kyprianou, seinen Traum Wirklichkeit werden zu lassen; hierfür kombinierte er Fördermittel aus verschiedenen EPLR-Maßnahmen. Fördermittel für Unternehmensgründer (in Höhe von 40 000 EUR)



flossen über die spezielle Maßnahme zur „Juglandwirteförderung“ und wurden um einen namhaften Betrag (500 000 EUR) aus der EPLR-Maßnahme für die Förderung von Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe ergänzt. „Der EPLR ermöglichte mir den Start meines Betriebs. Dank der Mittel aus diesem Programm konnte ich die mit der Gründung eines solchen Unternehmens verbundenen hohen Ausgaben schultern.“

„Mein Ziel war ein landwirtschaftlicher Mischbetrieb mit einer diversifizierten Produktpalette, der sich durch seine hohen Standards auszeichnen würde, die ich bei allen Aspekten der Lebensmittelqualität, der artgerechten Tierhaltung, der Arbeitsbedingungen und der Auswirkungen auf die Umwelt anlege. Die hierfür benötigte Ausstattung ist nicht billig. Mein Geschäftsplan sah unter anderem die Anschaffung von moderner Technik und modernen Einrichtungen für die Tierzucht, die Milchgewinnung und die Herstellung von Milcherzeugnissen sowie die Errichtung eines Gewächshauses nach dem neuesten Stand der Technik für ökologischen Gemüseanbau vor.“

„Bei diesem Vorhaben hatte der Einsatz modernster Technik für mich besondere Priorität. Ich sah darin die beste Möglichkeit, Qualität kosteneffektiv zu gewährleisten. Mit der Unterstützung aus dem ELER konnte ich ein Mikrochipsystem für die Registrierung meiner Tiere und eine automatische Melkanlage erwerben. Außerdem verwendete ich EPLR-Fördermittel für ein Ultraschallgerät, das ich benötige, um festzustellen, ob die Tiere trächtig sind; hinzu kam der Bau eines Silos für die Lagerung von Tierfutter, das ich unter anderem mit einer automatischen Anlage für die Beförderung des Tierfutters und mit einem Stromgenerator ausstattete.“

„Beim Gewächshaus konnte ich mit der ELER-Förderung die Investitionskosten für die Errichtung des Gewächshauses und den Einbau einer automatischen Bewässerungsanlage, eines Thermovorhangs und einer Wetterstation ausgleichen. Damit habe ich die Möglichkeit, die Umweltfaktoren wie Energie- und Wasserverbrauch richtig zu berechnen und zu kontrollieren.“

Die umsichtige zielorientierte Kombination von ELER-Mitteln zu Förderpaketen für unternehmerische Juglandwirte kann vielfältige positive Resultate für EU-Bürger bringen.

## Multiplikatorwirkung

Durch dieses Projekt sind zwei neue Vollzeit Arbeitsplätze entstanden, und Herr Kyprianou ist mit den Ergebnissen seines Geschäftsplans rundherum zufrieden. „Ich verkaufe alle meine Erzeugnisse unter meinem Markennamen ‚Riverland Bio Farm‘ und habe Kunden in ganz Zypern. Zudem bin ich in den Export eingestiegen und konnte im griechischen Thessaloniki Absatzmärkte für meine Milcherzeugnisse gewinnen.“

Ein weiteres Resultat dieser von einem ELER-Projekt angestoßenen erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung sind positive soziale Auswirkungen, denn der Juglandwirt stellt seinen Betrieb auch als Zentrum im Rahmen von „Green Care“<sup>5</sup> zur Verfügung. „Ich biete Drogenabhängigen auf meinem Hof die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Rehabilitation eine Arbeitstherapie zu absolvieren. Sie werden als Hilfskräfte beim Verkauf der Erzeugnisse auf dem lokalen Markt eingesetzt. Über die Mitarbeit im Betrieb finden sie einen Weg zurück in die Gesellschaft“, erläutert Herr Kyprianou.

Diese Art von ELER-Investitionen in den Betrieb eines jungen Landwirts hat somit wertvolle Multiplikatoreffekte. Herr Kyprianou kann für sich in Anspruch nehmen, mit seinem Engagement einen Beitrag zu Umweltfreundlichkeit, Beschäftigung und sozialer Eingliederung geleistet zu haben. Ein solches Konzept setzt die Empfehlungen, die auf der Grundlage einer aktuellen Bewertung der Förderung von Juglandwirten im Rahmen der GAP auf EU-Ebene vorgelegt wurden, in vorbildlicher Weise um; in dieser Untersuchung wurde sowohl auf die Bedeutung einer gezielten Verwendung von GAP-Fördermitteln für qualifizierte Juglandwirte als auch auf die Vorteile hingewiesen, die sich durch eine Bündelung von ELER-Unterstützung für diese Zielgruppe aus verschiedenen EPLR-Maßnahmen ergeben.

„Mein Ziel war ein landwirtschaftlicher Mischbetrieb mit einer diversifizierten Produktpalette, der sich durch seine hohen Standards auszeichnen würde.“

**Vassilis Kyprianou**

5 [http://enrd.ec.europa.eu/themes/social-aspects/social-farming/de/social-farming\\_de.cfm](http://enrd.ec.europa.eu/themes/social-aspects/social-farming/de/social-farming_de.cfm)



# Angebote von Jugendzentren: Multifunktionales Gemeindezentrum wird von jungen Niederländern gut angenommen

Fördermittel aus dem ELER für Projekte, mit denen Angebote zur Unterstützung von Jugendlichen im ländlichen Raum geschaffen werden, können sich positiv auf die Erhaltung der langfristigen Lebensfähigkeit von Gemeinden in unseren ländlichen Gebieten auswirken.

Die Umkehr der Landflucht junger Menschen in Europa stellt nach wie vor eine besondere Herausforderung dar. Die Faktoren, die junge Menschen dazu treibt, den ländlichen Raum zu verlassen, bzw. die sie in die Städte ziehen, sind gut bekannt. Diese Gründe für die Entvölkerung der ländlichen Gebiete hat das Europäische Parlament 2010 in einem Bericht, in dem es sich mit der Frage der Stärkung der Stellung von Jugendlichen im europäischen ländlichen Raum befasst, (*How to promote the role of youth in rural areas of Europe*)<sup>26</sup>) in prägnanter Weise zusammengefasst. Es macht in dem Bericht darauf aufmerksam, dass der ELER genutzt werden kann, um das Problem des Wegzugs junger Menschen in Angriff zu nehmen, und kommt zu dem Schluss, dass in vielen Bereichen konzentrierte Maßnahmen notwendig sind, um dem Exodus junger Menschen aus dem europäischen ländlichen Raum angemessen zu begegnen.

Zu dieser komplexen Aufgabe gehört auch, mehr Chancengleichheit für junge Menschen im ländlichen Raum herbeizuführen, um ihnen Zugang zu den Unterhaltungs- und Freizeitangeboten zu ermöglichen, für die sie sich interessieren. Für diese Art von Maßnahmen im Rahmen der Entwicklung des ländlichen Raums kann ein ELER-Projekt aus den Niederlanden angeführt werden, das in der Errichtung eines neuen und ansprechend gestalteten multifunktionalen Jugendzentrums bestand.

Pieter Brands ist der Koordinator dieses Projekts mit dem Namen „Rock Foundation“, das für junge Menschen im Einzugsgebiet der Hafenstadt Urk in der niederländischen Provinz Flevoland entwickelt wurde. Er schildert die Ursprünge dieser Initiative für Jugendliche im ländlichen Raum: „In unserer Region machen junge Menschen einen großen Teil der Bevölkerung aus; rund die Hälfte der 19 000 Einwohner unserer Stadt ist jünger als 20 Jahre. Damit nehmen wir in den Niederlanden

eine wohl einzigartige Stellung ein, doch trotz der großen Zahl junger Einwohner besaß unsere Stadt keine jugendgerechten Einrichtungen.“

„Vor allem zwei lokale Jugendgruppen waren auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für ihre Aktivitäten. Eine von ihnen richtete sich an 12- bis 16-Jährige, und die Zielgruppe der anderen bestand hauptsächlich aus Teenagern ab 16 Jahren. Diese beiden Gruppen schlossen sich zur Rock Foundation zusammen, die als Leitungsorgan den Vorschlag für den Bau eines neuen und modernen Mehrzweck-Jugendzentrums unterbreitete.“

## Beteiligung der Jugendlichen

Bei Kosten von insgesamt knapp 1 Mio. EUR wurde für das Projekt der Rock Foundation aus dem nationalen EPLR ein hoch willkommener Zuschuss gewährt, der sich auf 60 % der Gesamtausgaben belief. Dieses Geld wurde für den Bau und die Ausstattung des neuen Zentrums verwendet, wobei auf gute Qualität geachtet wurde und die Jugendlichen die moderne Einrichtung selbst ausgesucht haben.

Die Beteiligung junger Menschen an der Planung von Vorhaben zur Förderung von Jugendlichen im ländlichen Raum hat eine stärkere Verbundenheit mit den Ergebnissen des Projekts zur Folge und ist ein Beispiel guter Praxis für Entwicklungsvorhaben im ländlichen Raum. Herr Brands erläutert, wie diese Grundsätze Eingang in das Konzept der Rock Foundation gefunden haben, bei dem die jungen Menschen im Mittelpunkt standen. „Die Jugendlichen waren in die Planung des Gebäudes ebenso eingebunden wie in den Entscheidungsprozess über die Inneneinrichtung und die Ausgestaltung. Führungsaufgaben wie die des Vorsitzenden, des Schriftführers und der übrigen Ausschussmitglieder werden bei der Rock Foundation von Jugendlichen



© Leendert Baak



wahrgenommen. Zudem können wir uns auf eine engagierte Gruppe freiwilliger junger Mitstreiter stützen. Unser Ansatz ist in hohem Maße demokratisch; diese Vorgehensweise kann sehr viel Zeit kosten, hat sich aber insofern bewährt, als sie bei den Jugendlichen das Bewusstsein dafür stärkt, dass es ihr Projekt ist, für das sie die Verantwortung übernehmen und für das sie sich einsetzen.“

Die Beteiligung der Jugendlichen ist durch eine „Nachfolgeregelung“ dauerhaft gesichert; diese Planung gewährleistet, dass eine neue Generation junger Menschen bereits auf die Übernahme der leitenden Positionen vorbereitet ist, wenn die Funktionsinhaber aus dem Projekt herauswachsen. „Dieser Ansatz ist eine unerlässliche Voraussetzung dafür, das Projekt jung und lebendig zu erhalten“, erklärt Herr Brands und fährt fort: „Auch die Beschäftigung festangestellter Mitarbeiter bleibt eine wichtige Vorbedingung, um Kontinuität an den Stellen zu wahren, wo es nötig ist.“

Herr Brands gibt weitere Ratschläge, die das Projektteam umgesetzt hat und die für Gemeinden hilfreich sein können, die sich mit dem Gedanken tragen, ein ähnliches Projekt im ländlichen Raum zu verfolgen: „Ich rate dazu, dem Aussehen der Räumlichkeiten besondere Aufmerksamkeit zu widmen, denn eine ansprechende Inneneinrichtung und Atmosphäre, die sich am Stil und an den Interessen der Jugendlichen orientieren, sind ganz entscheidend. Wir haben festgestellt, dass es sehr sinnvoll war, ausreichend Zeit für diesen Teil des Entwicklungsprozesses einzuplanen, um zu einem guten Ergebnis zu gelangen.“

„Außerdem haben wir die Erfahrung gemacht, dass Öffentlichkeitsarbeit eine große Wirkung entfalten kann. Die regelmäßige Unterrichtung der Bevölkerung durch die Medien hat dem Projekt einen weiteren Zulauf von Unterstützern beschert. In den verschiedenen Stadien der Projektentwicklung haben wir Pressemitteilungen herausgegeben; wir haben uns auch viel Zeit dafür genommen, den jungen Menschen den Ablauf von der Projektidee bis zum konkreten Gebäude darzulegen. Die Bedeutung der Kommunikation mit der Zielgruppe kann nicht hoch genug eingeschätzt werden; auf diese Weise konnten wir neue Freiwillige für einzelne Teile der Projektdurchführung gewinnen z. B. für die Mittelbeschaffung und den Gebäudeanstrich.“

## Multifunktionale Einrichtungen

Seit der Eröffnung des Hauses im Februar 2011 haben rund 500 Jugendliche pro Woche die Angebote des ELER-Projekts in Anspruch genommen; in den Ferien kommen noch mehr. „Das Zentrum wurde bewusst als Mehrzweckeinrichtung konzipiert und kann zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Interessengruppen für verschiedene Zwecke genutzt werden. Es ist z. B. gut geeignet, um Musik zu machen,

**Verfahren zur Planung der Nachfolge können Initiativen für junge Menschen im ländlichen Raum zu einem dauerhaften Fundament ihres wichtigen Dienstleistungsangebots verhelfen.**

und dafür kommen auch die jungen Leuten zu uns ins Haus. In unseren Räumen proben mehrere Gruppen; außerdem wird im Zentrum Musikunterricht erteilt.“

„Natürlich steht der Spaß für alle am Projekt Beteiligten an oberster Stelle; deshalb bieten wir eine Vielzahl von Spielmöglichkeiten wie Billard, Tischtennis und Computerspiele. Es finden Themenveranstaltungen wie ‚Legosessions oder ‚Musik der 60-er Jahre‘ statt, die alle auf Vorschläge der Jugendlichen zurückgehen. Ferner organisieren wir Freizeiten und integrieren Elemente der informellen Bildung, indem wir über schulische Aktivitäten informieren und unsere Räume für Ausstellungen zur Verfügung stellen. Ein vorrangiges Ziel unserer Arbeit besteht darin, Problemen mit Kriminalität vorzubeugen, die mit dem Alkoholkonsum von Minderjährigen oder mit Drogenmissbrauch einhergehen.“ Herr Brands ist überzeugt: „Wir haben einen interessanten und attraktiven Ort für die Sozialisierung junger Menschen in einem geschützten Rahmen geschaffen.“

Er ist zuversichtlich, dass das ELER-Projekt positive Auswirkungen auf die jungen Menschen in Urk hat und dass es ein wirksames Gegengewicht zum Wegzugsdruck bildet. „Wir stellen fest, dass die meisten Jugendlichen in der Region bleiben möchten und das Angebot des EPLR-Projekts bei diesem Entschluss eine Rolle spielt. Ich halte es für gut möglich, dass das Jugendzentrum später einmal von den Kindern der jungen Menschen genutzt wird, die es heute besuchen.“

„Die Jugendlichen waren in die Planung des Gebäudes ebenso eingebunden wie in den Entscheidungsprozess über die Inneneinrichtung und die Ausgestaltung.“

**Pieter Brands, The Rock Foundation**

© Leendert Baak



# Ökologische Erzeugung: Der ELER bewirkt eine Erhöhung der Wertschöpfung der Apfelsafterzeugnisse einer jungen Unternehmerin in Estland

Die Lösung der durch Landflucht verursachten Probleme bleibt eine schwierige Aufgabe für die Mitgliedstaaten; Fördermittel aus dem ELER für kleine Unternehmen junger Frauen im ländlichen Raum können einen Beitrag zur Schaffung hinreichender Anreize leisten, die eine Umkehr der Abwanderungstrends unterstützen.

Laut einer mit *EU-Mitteln finanzierten Studie*<sup>7</sup> zur Untersuchung der Probleme, die mit dem Bevölkerungswandel im europäischen ländlichen Raum verbunden sind, nimmt die Wahrscheinlichkeit eines Wegzugs aus Randregionen in der Altersgruppe der jüngeren und gut ausgebildeten Frauen am stärksten zu. Diese Geschlechterdisparität kann eine weitere Verschlechterung der durch das Ungleichgewicht zwischen den einzelnen Altersgruppen und der Abwanderung der Intelligenz, dem „*Braindrain*“<sup>8</sup>, bedingten Situation ländlicher Gemeinden führen, da eine überwiegend von älteren Menschen oder Männern bewohnte ländliche Region hinsichtlich ihrer künftigen Lebensfähigkeit benachteiligt ist.

Die Erhaltung eines ausgewogenen Verhältnisses von Männern und Frauen aller Altersgruppen in der Einwohnerschaft der Kommunen bleibt daher eine der fundamentalen Zielsetzungen der Maßnahmen für die Entwicklung des ländlichen Raums in den Mitgliedstaaten.

Unterstützung aus dem ELER, die über die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) gewährt wird, kann dazu beitragen, neue Angebote für junge Frauen (und Männer) bereitzustellen; mit dieser Art der Förderung ist es möglich, den Schubfaktoren der Abwanderungsbewegung entgegenzuwirken. Ein gutes Beispiel für die praktische Umsetzung dieses Ziels ist der Fall einer jungen Unternehmerin im ländlichen Raum Estlands, die mithilfe des ELER ihren Betrieb für ökologische Obsterzeugung ausgebaut hat.



© Tim Hudson

## Ökologische Erzeugung

Triinu Schneider ist 35 Jahre alt und lebt in einem kleinen Ort auf der Insel Hiiumaa. Frau Schneider hat Verständnis für die Gründe, die jüngere Menschen zum Wegzug aus abgelegenen Regionen und Randregionen wie z. B. Inseln bewegen: „Viele junge Esten zieht es ins Ausland, weil dort höhere Löhne und ein höherer Lebensstandard locken. Ich denke, es wäre gut, jüngeren Menschen Angebote zur Unterstützung bei der Gründung eines eigenen Unternehmens zu machen, um ihnen eine Zukunftsperspektive zu geben, auf die sie hinarbeiten können. Für mich war es schwierig, Fördermittel für meinen Geschäftsplan zu bekommen; aber die Mühe hat sich gelohnt. Ich habe nun das Gefühl, ein gutes und sinnvolles Unternehmen für mich und andere Menschen auf der Insel Hiiumaa sowie im übrigen Estland aufgebaut zu haben.“

Frau Schneider erhielt ELER-Unterstützung für die Teilfinanzierung der Kosten einer neuen Pasteurierungsanlage, die ihr die Expansion ihres Entsaftungsbetriebs ermöglichte. Sie schildert die Vorgeschichte zu ihrem Projekt: „In unserer Gegend wachsen auf einer Fläche von über 50 Hektar Apfelbäume. Mit meiner Obstpresse und meinem Obsthäcksler verarbeite ich die Ernte dieser Plantagen zu Apfelsaft. Außerdem vermiete ich meine Anlagen gewerblich an lokale Obsterzeuger.“

„Mein Entsafter ist begehrt, da viele Erzeuger nicht über eine eigene Obstpresse verfügen, bzw. wenn sie eine haben, fehlt ihnen die Zeit für die äußerst langwierige Arbeit des Entsaftens. Mit meiner Obstpresse

7 [http://www.espon.eu/main/Menu\\_Projects/Menu\\_TargetedAnalyses/semigra.html](http://www.espon.eu/main/Menu_Projects/Menu_TargetedAnalyses/semigra.html)

8 <http://de.wikipedia.org/wiki/Braindrain>

können in rund 20 Minuten 100 l Saft aus Äpfeln gewonnen werden, und damit biete ich eine attraktive Dienstleistung.“

„Ich wollte die Qualität meines Obstsaftes durch eine bessere Pasteurisierung erhöhen, so dass ich leichter Saft mit einer längeren Haltbarkeitsdauer würde herstellen können. Bei Gesprächen mit meinen Kunden stellte sich heraus, dass sie eine moderne Pasteurisierungsanlage für das Obst, das sie mit meinen Geräten verarbeiteten, auch gerne nutzen würden. Mir wurde klar, dass ich mit der richtigen Pasteurisierungsanlage das Dienstleistungsangebot für mich und meine Kunden würde abrunden können. Nach einigem Suchen nach einer geeigneten Anlage wurde ich bei einem Hersteller in Österreich fündig.“

„In meinem Fall hat sich die Beantragung von Fördermitteln für die Anlage manchmal etwas kompliziert gestaltet; aber ich blieb beharrlich, und schließlich gelang es mir mithilfe von Beratern, aus dem estnischen Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums genügend Kofinanzierungsmittel zu erhalten, um rund 50 % der Kosten meiner Neuanschaffung zu decken. Diese Investition hat mein Unternehmen ganz entscheidend nach vorn gebracht: Die Effizienz meiner Obstverarbeitungsgeräte ist um sage und schreibe 500 % gestiegen“, berichtet Frau Schneider zufrieden.

## Marktfähige Erzeugnisse

Die ELER-Investitionsförderung für ihr Unternehmen im ländlichen Raum ermöglichte es Frau Schneider, mit ihrem Betrieb zu expandieren und neue Absatzmärkte für ihre Erzeugnisse zu gewinnen. „Die Pasteurisierungsanlage brachte eine entscheidende Verbesserung bei der Marktfähigkeit meines Erzeugnisses. Früher stand die Vermarktung von Obstsaften aus natürlichem und ökologischem Anbau im Vordergrund. Ich betone dieses wichtige Verkaufsargument immer noch, doch heute kommt der qualitativ höhere Pasteurisierungsstandard hinzu, was den Einzelhandelsgeschäften entgegenkommt, da sie mit einem haltbareren Erzeugnis mehr Flexibilität beim Verkauf haben.“

„Gegenwärtig vertreibe ich meine Erzeugnisse an 66 verschiedenen Orten, auch über das Internet, und ich suche weiter nach neuen Märkten. Ich scheue nicht die Mühe, mein Unternehmen auf Handelsmessen im In- und Ausland zu präsentieren; besonders gefreut hat mich die Auszeichnung durch die nationalen Behörden mit dem Gütesiegel „Grüne Qualität“ in Anerkennung meiner Qualitätsstandards. Dies wird von meinen Kunden honoriert und ist ein wichtiger Pluspunkt bei der Vermarktung.“

Der ELER wird in der gesamten EU für die Verbesserung von Qualität und Wettbewerbsfähigkeit lokaler Nahrungsmittel eingesetzt.



© Triinu Schneider

„Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es schwierig sein kann, Einzelhändler, vor allem große Ketten, dazu zu bewegen, die Erzeugnisse eines kleinen Betriebs wie dem meinen ins Sortiment aufzunehmen. Für mich hat sich persönliches Engagement bei dem Versuch bewährt, einen Fuß in die Tür zu bekommen und neue Vertriebskanäle zu erschließen, und es hat mir geholfen, gute Geschäftsbeziehungen zu meinen Kunden aufzubauen.“

Frau Schneider hat Ideen für den weiteren Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit und denkt dabei an andere Apfelgetränke. „Ich prüfe zurzeit die Aussichten für die Herstellung von Apfelmilch mit meiner neuen Anlage. Hierbei wären mehr Rechtsvorschriften zu beachten als bei der Pasteurisierung von reinem Obstsaft; aber ich bin davon überzeugt, dass ich ein Erzeugnis von hoher Qualität anbieten könnte, wenn es mir gelingt, eine Lizenz zu bekommen. Schon heute beschäftige ich während der Ernte bis zu 30 Saisonarbeiter in meinem Unternehmen, und ich hoffe, dass es in Zukunft noch mehr werden.“

Eine solche Erfolgsgeschichte, die mit einem kleinen Unternehmen im ländlichen Raum geschrieben wurde, zeigt sehr anschaulich, welches Potenzial jüngere Menschen für die Entwicklung unserer ländlichen Regionen darstellen und dass sie mit Unterstützung aus dem ELER neue Angebote schaffen, die auch andere junge Menschen zum Bleiben bewegen.

„Die Effizienz meiner Obstverarbeitungsgeräte ist um sage und schreibe 500 % gestiegen.“

Triinu Schneider

# Förderung junger Unternehmen: Wirtschaftsförderungsprogramm für junge Unternehmer im ländlichen Raum Schwedens

Mentoring, Schulung und Lernen von und mit Gleichen sind allesamt wesentliche Elemente eines erfolgreichen ELER-Projekts, das jungen Schweden im ländlichen Raum den Weg in die Selbständigkeit ebnet.



© Joakim Didrik

Schweden macht regen Gebrauch von den Mitteln aus den EU-Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, um die Integration junger Menschen in die ländliche Gesellschaft zu fördern. Ein Beleg dafür ist die Einrichtung einer eigenen Kategorie für Jugendprojekte im jährlichen *Plan für die Auszeichnung von Projekten im ländlichen Raum*<sup>9</sup> des Nationalen Netzwerks für ländliche Räume (NLR), das vorbildliche ELER-Maßnahmen würdigen möchte. Im vergangenen Jahr fiel die Wahl in dieser Kategorie auf eine Initiative, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, jungen Menschen beim Aufbau eines eigenen Unternehmens im ländlichen Raum zu helfen.

Die dem schwedischen Bauernverband im Bezirk Jönköping (LRF Ungdom) angegliederte Jugendorganisation hatte den Bedarf für ein solches Projekt erkannt. „Zahlreiche Landwirte in unserer Region sind in den 40-er Jahren des letzten Jahrhunderts geboren und näherten sich dem Rentenalter; ihnen standen jedoch nur relativ wenige junge Menschen gegenüber, die zur Übernahme dieser landwirtschaftlichen Betriebe bereit waren“, berichtet Petra Svensson vom LRF Ungdom-Projekt und fährt fort: „Auf der Suche nach Möglichkeiten, jungen Menschen Mut für den Einstieg in die Selbständigkeit und die Aufrechterhaltung unserer ländlichen Gemeinden zu machen und ihnen das nötige Selbstvertrauen zu geben, kamen wir auf die Idee, ein Förderprogramm für die Ausbildung und Betreuung von Jungunternehmern im grünen Sektor zu entwickeln.“

Für dieses Projekt „Grüne Unternehmer“ wurden aus dem ELER Kofinanzierungsmittel in Höhe von 145 000 EUR als Beitrag zu den Kosten für Durchführung und Werbung, Schulungsangebot, Organisation von Mentoring und Unterstützung für die Jungunternehmer gewährt. „Unser Ziel ist es, jungen Unternehmern zur richtigen Zeit die richtige Hilfestellung zu geben“, betont Frau Svensson. „Wir möchten die Betroffenen dabei unterstützen, zuversichtlich ihre eigenen Pläne zu

verfolgen, und versuchen dies durch eine Kombination von Schulung und Lernen von und mit Gleichen.“

„Aus unserem Maßnahmenpaket hat sich der Zugang zu einem Netzwerk für die jungen Menschen als besonders hilfreich erwiesen; über dieses Netzwerk können berufliche Kontakte zu verschiedenen Behörden, Geldinstituten und sonstigen Anbietern von Unterstützungsdienstleistungen für Unternehmen geknüpft werden“, erläutert Frau Svensson. Acht Teilnehmer aus der Gegend hat das Projekt bislang bei der Gründung eines eigenen Unternehmens betreut. Das Interesse an dieser Initiative für junge Menschen steigt ständig; ein wirksames Werbeinstrument sind hierbei die sozialen Medien. Anfang 2012 hatte das Projekt z. B. über die eingerichtete Facebook-Seite bereits mehr als 180 „Fans“ gewonnen.

## Pferdehof

Joakim Didrik, 20-jähriger Sohn eines Landwirts aus dem Ort Haddås, ist einer aus der Gruppe junger Menschen, die von dem ELER-Projekt profitiert haben. Herr Didrik erwarb an der Oberschule eine Qualifikation als Elektriker und absolviert zurzeit seine Lehre im Baugewerbe. Diese Ausbildung hat er zur Absicherung als erste Etappe seiner beruflichen Laufbahn gewählt; doch seit langem hegte er daneben Pläne für die Gründung eines Pferdehofs. „Unsere Familie hatte schon immer Pferde, sowohl eigene als auch fremde Tiere, für die ihre Besitzer einen Platz in unserem Stall gemietet hatten. Ich wusste daher, dass es möglich war, aus der Vermietung von Stellplätzen, der Bereitstellung von Pferdefutter und der Hilfe bei der Ausbildung von Pferden und ihren Reitern Einkommen zu erzielen“, erläutert Herr Didrik, selbst ein begeisterter Turnierreiter.

„Mit meiner Familie hatte ich über die Möglichkeit gesprochen, einen Pferdehof aufzubauen; dann erfuhr ich von dem Projekt ‚Grüne

9 <http://www.landsbygdsnatverket.se/abouttheswedishruralnetwork.4.677019f111ab5ecc5be80004860.html>.



Unternehmer. Es erschien mir für meine Pläne sehr passend, weil ich in den vorgesehenen Schulungen eine Menge Wichtiges über die Leitung eines Unternehmens würde lernen können. Mein Ziel war es, die Arbeit als Elektriker mit der Gründung eines eigenen Pferdehofs zu verbinden, die ich Schritt für Schritt bewerkstelligen wollte.“

„Unser landwirtschaftlicher Betrieb wird vollständig nach ökologischen Richtlinien betrieben, und da mein Unternehmen dort angesiedelt ist, erfüllte meine Geschäftsidee die Vorgaben für das Projekt ‚Grüne Unternehmer‘. Meine Pläne fanden sowohl beim Projektleiter als auch bei den übrigen Teilnehmern viel positives Echo. Es ermutigte mich, die ersten Schritte zum Aufbau meines Unternehmens einzuleiten. Im Rahmen des Projekts erhielt ich auch wertvolle Ratschläge zur Beschaffung von Fördermitteln und zur Beantragung von Investitionszuschüssen; Vorträge der Steuerbehörde waren ebenfalls Teil der Schulung. Behandelt wurden ferner die Erstellung von Geschäftsplänen, Werbung und andere Dinge, die bei einem neuen Unternehmen anfangs zu beachten und zu erledigen sind, und nicht zuletzt die verschiedenen Hindernisse, die einem Unternehmer begegnen können.“

„Da die Nachfrage nach Pferdehöfen begrenzt sein kann, muss ich langsam wachsen; mir schwebt jedoch vor, mehr und mehr Kunden zu gewinnen, damit ich schrittweise aus meinem anderen Beruf aussteigen kann, um mich ausschließlich Pferden zu widmen. Ich möchte in der Region bleiben, weil es mir hier gefällt und weil ich beweisen möchte, dass es möglich ist, auf dem Land zu leben und mit einem rentablen grünen Unternehmen seinen Unterhalt zu bestreiten“, beschließt Herr Didrik seinen Bericht.

## Förderung des Kunsthandwerks

Caroline Wahl Johansson, eine junge Mutter und Kunsthandwerkerin, hat ebenfalls am ELER-Projekt für Jungunternehmer teilgenommen. Sie erhielt Förderung aus dem Projekt „Grüne Unternehmer“ für ihre Idee, aus ihrem kunsthandwerklichen Interesse ein Gewerbe zu machen. „Die ersten Überlegungen in diese Richtung stellte ich während meines Mutterschaftsurlaubs an. Ich wollte zu Hause bei meinen Kindern bleiben und suchte nach einem Weg, ein Unternehmen mit der Kinderbetreuung zu verbinden“, erklärt Frau Wahl Johansson.



© Caroline Wahl Johansson

**Mentoring und Nachbetreuung sind wirksame Instrumente, um junge Menschen und Junglandwirte auf ihrem Weg zu erfolgreichen Unternehmensgründern im ländlichen Raum zu unterstützen.**

„Mein Kunsthandwerk kann ich auch ausüben, wenn die Kinder dabei sind. Manchmal versuchen sie sich sogar selbst ein wenig. Die meisten meiner Erzeugnisse sind von der Natur inspiriert; ich verwende viele natürliche Materialien, die ich in den Wäldern der Region sammle, so dass man in meinem Fall mit Fug und Recht von einem ‚grünen Kunsthandwerk‘ sprechen kann. Ich stelle Originale her und verkaufe auch Produkte von Kollegen. Ein weiterer Geschäftszweig ist die Aufarbeitung von Gebrauchtwaren; so kaufe ich z. B. Möbel und renoviere sie, bevor ich sie überarbeitet wieder zum Verkauf anbiete.“

„Mir hat das Projekt ‚Grüne Unternehmer‘ sehr geholfen; es bot mir Zugang zu einem Kreis junger unternehmerischer Menschen, denen allen die Idee für ein eigenes Unternehmen im ländlichen Raum gemeinsam war. Allein die Tatsache, dass andere ähnliche Pläne hatten und das Wagnis eingingen, sie zu verwirklichen, hat mich motiviert, meine eigenen Ideen zu verfolgen“, gesteht Frau Wahl Johansson.

Der Verband LRF Ungdom sah sich durch die Erfolge des ELER-Projekts bestätigt und machte sein Konzept über das ursprüngliche Pilotgebiet Jönköping hinaus bekannt; mittlerweile gibt es Überlegungen, das Tätigkeitsfeld auf den Nachbarbezirk Halland auszuweiten. Bei diesen Expansionsvorhaben werden Lehren aus der ersten Phase gezogen, in der sich insbesondere gezeigt hat, wie wichtig die Unterstützung durch Unternehmensmentoren bei den ersten Schritten der Jungunternehmer in die Selbständigkeit ist.

„Die Kategorie ‚Jugendprojekte im Plan unseres NLR zur Auszeichnung von Beispielen guter Praxis‘ bietet die Möglichkeit, qualitativ hochstehende EPLR-Projekte für junge Menschen zu fördern.“

**Hans-Olof Stålgren, Schwedisches Netzwerk für ländliche Räume**

# Zukunftsprojekt „Ausbildung in Kinderbetreuung“: Hilfe für die Eltern der künftigen Bewohner des ländlichen Raums in Nordirland

ELER-Fördermittel für Kinderbetreuungsprojekte ermöglichen wertvolle Dienstleistungen im ländlichen Raum, die die Förderung der frühkindlichen Entwicklung unterstützen und gleichzeitig für ihre Eltern und Betreuer eine Verbesserung beim Zugang zum Arbeitsmarkt bedeuten.

Kinderbetrieungsdienste sind wichtige Instrumente für die Entwicklung des ländlichen Raums. Ein solches Angebot bringt zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für Eltern in ländlichen Gegenden. Dies gilt gerade für Frauen in den ländlichen Regionen Europas, die oft aufgrund traditioneller Familienpflichten Einschränkungen unterworfen sein können. Kinderbetreuung kann auch dazu beitragen, Kinder im ländlichen Raum zu integrieren und in einem frühen Alter zu fördern.

Androulla Vassiliou, für die Politikfelder Erziehung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend zuständiges Mitglied der Europäischen Kommission, unterstrich diese Aspekte bei der Vorstellung der Mitteilung der Kommission aus dem Jahr 2011 „*Frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung: der bestmögliche Start für alle unsere Kinder in die Welt von morgen*“<sup>10</sup>. Hierbei betonte sie: „Investitionen in die frühkindliche Erziehung und Betreuung gehören zu den besten Maßnahmen, die wir für unsere Kinder und für die Zukunft Europas ergreifen können.“

Die Verwendung von Mitteln für die Kinderbetreuung im ländlichen Raum kann in der Tat direkt Maßnahmen der EU und der Mitgliedstaaten im Rahmen der Beschäftigungsstrategie unterstützen, die zusammen genommen darauf abzielen, die Quote der Beteiligung von Männern und Frauen (im Alter von 20 bis 64 Jahren) am Arbeitsmarkt bis 2020 auf 75 % zu steigern. ELER-Förderung für verschiedene Formen von Kinderbetrieungsleistungen kann für die Verwirklichung dieses EU-Ziels eingesetzt werden.

In einer mit EU-Mitteln finanzierten *vergleichenden Untersuchung der Kinderbetreuung in ganz Europa*<sup>11</sup> wird die Bedeutung derartiger Unterstützung aus dem ELER für Betrieungsdienstleistungen für Kinder im ländlichen Raum unterstrichen. Diese Studie hat bestätigt,

dass Angebote erschwinglicher, zugänglicher und qualitativ guter Kinderbetreuung für berufstätige Eltern äußerst wichtig sind, in den meisten Ländern jedoch regionale Unterschiede bei der Verfügbarkeit bestehen. Besonders auffällig waren diese Differenzen der Studie zufolge zwischen städtischen und ländlichen Gebieten; zudem machte die Studie darauf aufmerksam, dass die Länder einer Verbesserung des Kinderbetrieungsangebots im ländlichen Raum unterschiedliche Priorität einräumen.

## Kinderbetrieungskapazität

Ein gutes Beispiel für die Einsatzmöglichkeiten des ELER zur Förderung des Ausbaus der Kapazitäten für die Kinderbetreuung im ländlichen Raum ist die Region Nordirland im Vereinigten Königreich, in der die Chancengleichheit für Eltern im ländlichen Raum in Bezug auf den Zugang zu Leistungen der Kinderbetreuung mit Mitteln aus dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) verbessert wurde.

Die für die Verwaltung des EPLR zuständige Behörde, das Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (Department of Agriculture and Rural Development, DARD), hat einen eigenen *Aktionsplan für Kinder und Jugendliche*<sup>12</sup> mit einem Teilbereich „*Children's Champion*“<sup>13</sup> aufgestellt. Des Weiteren hat das Ministerium ein spezielles Programm für die Kinderbetreuung im ländlichen Raum durchgeführt, um die besonderen Probleme ländlicher Gebiete in Bezug auf die Versorgung und den Zugang zu Dienstleistungen der Kinderbetreuung zu lösen.

ELER-Kofinanzierungsmittel fließen unter anderem in das Programm für Kinderbetreuung im ländlichen Raum, aus dem wiederum ein Qualifizierungsprogramm für den Ausbau der Optionen bäuerlicher



© European Union

10 [http://ec.europa.eu/education/school-education/doc/childhoodcom\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/education/school-education/doc/childhoodcom_de.pdf).

11 The provision of childcare services - A comparative review of 30 European countries: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=de&catId=89&newsId=545&furtherNews=yes>.

12 [http://www.dardni.gov.uk/children\\_and\\_young\\_people\\_s\\_action\\_plan\\_2011-2013.pdf](http://www.dardni.gov.uk/children_and_young_people_s_action_plan_2011-2013.pdf).

13 [http://www.dardni.gov.uk/index/publications/pubs-dard-agenda-for-equality/publications\\_agenda\\_for\\_equality-childrens-champion-tor.htm](http://www.dardni.gov.uk/index/publications/pubs-dard-agenda-for-equality/publications_agenda_for_equality-childrens-champion-tor.htm).

Familien gefördert wird, das Mittel aus der EPLR-Maßnahme für landwirtschaftliche Schulungen einsetzt. Diese innovative Art der Nutzung des ELER schafft eine Flexibilität, die die Verwendung von Mitteln für landwirtschaftliche Schulungen für ein breites Spektrum von Erfordernissen landwirtschaftlicher Betriebe ermöglicht, z. B. Diversifizierung von Qualifikationen, die die Versorgung mit lokalen Fachkräften für Kinderbetreuung im ländlichen Raum verbessern kann.

Joan Davis aus Mid Ulster gehört zu den Begünstigten des ELER-Projekts; sie nutzte das Qualifizierungsprogramm für den Ausbau der Optionen bäuerlicher Familien, um sich zur Kinderbetreuerin ausbilden zu lassen. Frau Davis hegte bereits seit langem den Wunsch, Kinder zu betreuen; das ELER-Finanzhilfeprogramm eröffnete ihr die Chance, diesen Traum durch den Erwerb einer national anerkannten Qualifikation in der Betreuung, Bildung und Förderung von Kindern Wirklichkeit werden zu lassen.

© Rural Network Northern Ireland



„In Anbetracht unseres unzureichenden Einkommens aus der Landwirtschaft waren mein Mann und ich auf der Suche nach alternativen Einnahmequellen; wir kamen auf die Idee, ein Betreuungsangebot für Kinder zu schaffen, um das Familieneinkommen aufzustocken. Ich stellte mir vor, dass ich den Beruf flexibel wahrnehmen und mit meinen Pflichten im landwirtschaftlichen Betrieb verbinden könnte. Ich hatte mir überlegt, diese Tätigkeit entweder hier auf dem Hof oder außerhalb z. B. als Mitarbeiterin in einer Krippe, als Klassenhilfe zur Unterstützung der Lehrkraft oder auch im Rahmen einer Kindertagespflege zu Hause ausüben zu können.“

## Finanzielle Machbarkeit

„Da meine Töchter noch studieren, hatte ich Zweifel, ob ich das nötige Geld für die zu absolvierende Ausbildung würde aufbringen können. Dann aber las ich von den Fördermitteln, die aus dem EPLR für Schulungsmaßnahmen gewährt werden. Diese Information entnahm ich einer Broschüre über das Qualifizierungsprogramm für den Ausbau der Optionen bäuerlicher Familien. Mein Antrag auf Förderung aus dem Programm für die Ausbildung zur Kinderbetreuerin war erfolgreich; ich erhielt einen Zuschuss in Höhe von 950 GBP (das entspricht rund 1 100 EUR) zur Deckung der Ausbildungskosten“, erklärte Frau Davis.

## Der ELER trägt zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung ländlicher Gebiete über Betreuungsdienstleistungen für Kinder bei.

„Der Lehrplan war als Teilzeitlehrgang aufgebaut, den ich zwischen 2009 und 2010 besuchte. Während der Ausbildung wurden Praktika zur Aneignung konkreter Arbeitserfahrungen absolviert, was ich als sehr sinnvoll empfand, weil sie mir Gelegenheit gaben, meine neu erworbenen Kenntnisse in der Kinderbetreuung für eine Gruppe von Frauen einzusetzen, die in meiner Heimatregion Magherafelt soziale Unterstützungsdienstleistungen anbietet.“

„Neben meiner Arbeit für die Frauengruppe, die meistens wöchentlich anfiel, konnte ich an zwei Tagen pro Woche Arbeitserfahrungen in einer Grundschule sammeln. In diesen beiden Stellen hatte ich die Möglichkeit, die gesamte Palette an theoretischem Wissen praktisch anzuwenden, das ich während meiner Ausbildung unter anderem auf dem Gebiet der Förderung von Gesundheit und körperlicher Entwicklung der Kinder, der Mithilfe bei Planung und Durchführung eines Rahmens für die frühkindliche Erziehung und in vielen anderen Bereichen erworben hatte.“

„Gegenwärtig betreue ich Krippenkinder für zwei verschiedene Organisationen, die Eltern im ländlichen Raum Unterstützung anbieten; ich glaube, dass ich an allen bisherigen Arbeitsplätzen äußerst nützliche Erfahrungen sammeln konnte. Ich habe wirklich große Freude an dieser Art der Beschäftigung und die Idee, irgendwann einmal in meinem Heimatort eine Kinderbetreuung anzubieten, nimmt immer mehr Kontur an.“

In diesem Beispiel hat die Projektförderung über das EPLR für die Ausbildung im Bereich Kinderbetreuung nicht nur zur Verbesserung der Unterstützung von Vorschulkindern und der Möglichkeiten für die persönliche Entwicklung für Eltern in ländlichen Gebieten beigetragen, sondern auch einer bäuerlichen Familie neue Möglichkeiten zur Diversifizierung und Aufbesserung des Einkommens gebracht.

„Gegenwärtig betreue ich Krippenkinder für zwei verschiedene Organisationen, die Eltern im ländlichen Raum Unterstützung anbieten; ich glaube, dass ich an allen bisherigen Arbeitsplätzen äußerst nützliche Erfahrungen sammeln konnte.“

Joan Davis

# Fremdenverkehr im ländlichen Raum: Unterstützung für junge Menschen mit zukunftsweisenden Ideen für Tourismusangebote in Spanien

Die wirtschaftliche Diversifizierung ist ein wichtiges Instrument für die Entwicklung des ländlichen Raums in Europa, und der Fremdenverkehrssektor bietet interessante Einkommensmöglichkeiten. Für ländliche Gebiete sind Vorhaben im Bereich Naturtourismus besonders gut geeignet, und junge Menschen gehören zu dem Personenkreis, der diese neuen Geschäftsfelder erschließt.

Die heutige Generation junger Menschen ist in einer Gesellschaft groß geworden, deren Bewusstsein für ökologische Probleme und für den Zustand des ländlichen Raums geschärft ist und die sich zunehmend mit diesem Themenkomplex auseinandersetzt. Jüngere Menschen wissen, wie wichtig die Pflege der ländlichen Umwelt ist, um die Leistungen zu schützen, die sie ihnen bietet. Reine Luft zum Atmen, frisches Wasser zum Trinken, fruchtbarer Boden für den Anbau von Lebensmitteln und Lebensräume für wild lebende Tiere und Pflanzen sind einige dieser unverzichtbaren Umweltleistungen.

Diese Anschauung zur Umwelpflege ist ein zentraler Leitgedanke der EU-Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums. Ein inspirierendes Beispiel für die Umsetzung dieses vorrangigen politischen Ziels in konkrete Vorhaben findet sich im Südwesten Spaniens. Hier hat eine junge Unternehmerin ELER-Fördermittel aus dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) der Region Extremadura beantragt, um ein Unternehmen für Naturtourismus mit einer innovativen Dienstleistung aufzubauen.

## Diversifizierung der Unternehmenstätigkeit

Almudena García Álvarez hat ihren Lebensunterhalt seit dem Abschluss ihrer Schulbildung im Fremdenverkehr im ländlichen Raum verdient. In ihrem Beruf als Kletterlehrerin konnte sie wertvolle Erfahrungen in der Tourismusbranche sammeln, aus denen sie den Schluss gezogen hat, dass sie in diesem Sektor dauerhaft würde arbeiten können, wenn sie eine Möglichkeit zur Diversifizierung finden würde. „Es ist abzu-sehen, dass ich einmal nicht mehr die zur Ausübung meines Berufs erforderliche Muskelkraft haben werde“, räumt Frau García Álvarez ein. „Deshalb habe ich angefangen, über Alternativen nachzudenken. Da

ich mich schon immer für die Natur begeistert habe und Extremadura einen enormen Reichtum an natürlichen Ressourcen besitzt, wollte ich Verdienstmöglichkeiten im Naturtourismus suchen.“

„Es sollte eine Geschäftsidee sein, mit der sich mein Unternehmen von anderen Anbietern unterscheiden könnte. In unserer Region gibt es kaum spezialisierte Angebote im Naturtourismus; lediglich einige ausländische Unternehmen bieten hier ihre Dienste an. Meine Entscheidung fiel auf die Vogelbeobachtung, eine aussichtsreiche Marktnische, die ich besetzen wollte. Ich stellte mir eine Art mobiler Vogelbeobachtungsstation für Besucher vor. Mir sind die regionalen Vogelarten, ihre Lebensräume und die notwendigen Voraussetzungen für ihre Erhaltung vertraut, und damit sah ich mich gut gerüstet, um Naturtouristen eine Dienstleistung von guter Qualität bieten zu können.“

„Mit den Fördermitteln aus dem EPLR erwarb ich einen Wohnwagen und baute ihn zu meiner mobilen Vogelbeobachtungsstation um. Ohne den EPLR-Zuschuss hätte ich das nicht leisten können. Ich verfügte nicht über das für eine solche Investition nötige Startkapital. Als junger Mensch besaß ich keine nennenswerten Ersparnisse, und die Banken sahen sich außerstande, mir zu helfen. Ein eigenes Unternehmen ohne hinreichendes Kapital zu gründen, ist durchaus eine Herausforderung, doch mit dem EPLR-Zuschuss bekam ich genau die Unterstützung, die ich brauchte.“

Frau García Álvarez erhielt für ihr Projekt zur wirtschaftlichen Diversifizierung im ländlichen Raum rund 31 000 EUR aus dem EPLR für Extremadura (aus dem Budget für die Förderung von Fremdenverkehrsaktivitäten im ländlichen Raum). Sie erinnert sich, wie sie die ELER-Förderung einsetzte: „Als erstes kaufte ich den



© Almudena García Álvarez



Wohnwagen und passte ihn dann an seine neue Bestimmung an. Die gesamte Innenausstattung wurde entfernt, um ausreichend Platz für die Vogelbeobachter zu gewinnen. Anschließend musste das Dach zu einer Beobachtungsplattform umgestaltet werden, auf die man über eine Leiter im Innenraum gelangt. Ich brachte Außenkameras an, die von innen über Bluetooth-Geräte überwacht werden. Es hat Spaß gemacht, den Wohnwagen in Tarnfarben anzustreichen, damit er sich gut in die Umgebung einfügt und die Vögel nicht verscheucht.“

## Ergebnisse des EPLR

Die Ergebnisse des EPLR-Projekts sind ermutigend, und Frau García Álvarez ist mit ihrem neuen Unternehmen zufrieden. „Auf diese Weise meinen Lebensunterhalt zu verdienen, macht mir wirklich Spaß. Ich bin sehr froh, dass ich meinen Wunsch, im Naturtourismus zu arbeiten, verwirklichen kann. Nun möchte ich mir einen Kundenstamm aufbauen und bei anderen Menschen in Extremadura und darüber hinaus für meine Region als erstklassiges Ziel für Naturtourismus werben. Dabei möchte ich auch zeigen, dass eine behutsame und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen zum Wohle der lokalen Bevölkerung, der Besucher und der wildlebenden Tiere und Pflanzen möglich ist.“

„Ich bin davon überzeugt, dass Naturtourismus in diesem Teil Spaniens ein Wachstumssektor sein könnte und auch andere junge Menschen die Unterstützung, die mir aus dem ELER zuteil wurde, nutzen könnten, um das Potenzial der Region für den Naturtourismus auszuschöpfen. In der gegenwärtigen Lage kommt dieser Art der Förderung von der EU und von anderer Stelle aufgrund der herrschenden Wirtschaftskrise mehr denn je entscheidende Bedeutung zu. Junge Menschen haben die Fähigkeit und die Energie, mit innovativen Fremdenverkehrsaktivitäten neues Leben in ländliche Gebiete zu bringen, wie meine mobile Vogelbeobachtungsstation zeigt.“

„Das ist meines Erachtens sehr wichtig, denn Wohl und Wehe unserer Region hängen immer noch in hohem Maße von der Landwirtschaft ab, die jedoch stetig schrumpft. Wir dürfen es nicht zulassen, dass die Menschen aus dem ländlichen Raum Extremaduras fortziehen, und müssen nach Alternativen suchen, damit sie bleiben. Voraussetzung hierfür ist, dass wir die natürlichen Ressourcen, auf die wir seit jeher zum Leben angewiesen waren, mit neuen Augen sehen. Es ist mir geglückt, ein einmaliges Dienstleistungsangebot zu finden, das die übrigen herkömmlicheren Attraktionen für Touristen in der Region ergänzt“, erläutert Frau García Álvarez.

Dank der Förderung aus dem ELER für diese innovative Geschäftsidee eines jüngeren Menschen im ländlichen Raum kann Frau García Álvarez

**Junge Menschen können den ELER für eine breite Palette nachhaltiger und innovativer wirtschaftlicher Unternehmungen in Anspruch nehmen.**

© Almudena García Álvarez



noch optimistischer in die Zukunft blicken; doch sie hat schon weitere Pläne. „Ich möchte die Suche nach neuen Naturtourismusprodukten fortsetzen. Warum sollte ich mir nicht das zunutze machen, was die Natur bietet? In jeder Jahreszeit lässt sich Neues finden, das für Kunden interessant ist. So blühen z. B. jetzt im Frühjahr nach einigen Regentropfen Orchideen.“

„Unsere Region gehört zu den Landstrichen mit idealen Bodenverhältnissen für Orchideen; mit der mobilen Beobachtungsstation kann ich Besucher auf Rundfahrten an Orte bringen, an denen sie sich am Anblick dieser herrlichen Blumen erfreuen und Fotos machen können. Für die Zukunft könnte ich mir auch vorstellen, neue Ziele in der Umgebung zu erschließen. Mein Standort befindet sich in der Nähe der portugiesischen Region Algarve, die für Interessenten künftig durchaus ein Ziel für die Beobachtung von wildlebenden Tieren und Pflanzen sein könnte.“

„Mit den Fördermitteln aus dem EPLR erwarb ich einen Wohnwagen und baute ihn zu meiner mobilen Vogelbeobachtungsstation um. Ohne den EPLR-Zuschuss hätte ich das nicht leisten können.“

**Almudena García Álvarez**

# EU-Forstwirte der Zukunft: Schaffung beruflicher Perspektiven für junge Forstwirte in Finnland

Jungen Menschen im ländlichen Raum stehen Beschäftigungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen der EU-Forstwirtschaft offen; ELER-Fördermittel werden von jungen Forstwirten aus den Mitgliedstaaten für den Ausbau des Potenzials ihres Unternehmens eingesetzt.



© Tim Hudson

Seit jeher werden Wälder in Europa für die Produktion von Holz genutzt, das für verschiedene Zwecke unter anderem als Bauholz und als Brennstoff zum Einsatz kommt. Darüber hinaus erbringen unsere Wälder weitere Leistungen: Sie tragen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt bei, liefern Nahrungsmittel, erhöhen die Landschaftsqualität und bieten Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Diese Multifunktionalität der Wälder spiegelt sich in der EU-Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums wider, deren Flexibilität die Berücksichtigung einer großen Bandbreite von Tätigkeiten der nachhaltigen Forstbewirtschaftung gewährleistet.

Eine Zusammenstellung von *Beispielen für forstwirtschaftliche ELER-Projekte*<sup>14</sup> veranschaulicht Vielfalt und Umfang der Unterstützung, die die EU für die multifunktionale Forstwirtschaft in den Mitgliedstaaten gewährt. Unter dem ELER-Schwerpunkt „Wälder“ wird immer noch eine Vielzahl beschäftigungsbezogener Vorhaben gefördert. Junge Forstwirte können in den Genuss dieser Fördermittel über Projekte mit Angeboten zur beruflichen Bildung und Weiterqualifizierung für junge Forstwirte, zur Unterstützung forstwirtschaftlicher Unternehmen, die Arbeitsplätze für junge Menschen im ländlichen Raum schaffen, und zur Hilfestellung für junge Menschen bei der Gründung bzw. beim Ausbau einer selbständigen Tätigkeit in der Forstwirtschaft kommen.

## Junge Forstwirte

Atte Pesonen ist ein junger selbständiger Forstwirt im finnischen Ort Koivumäki im Bezirk Tavastland. Der 23-Jährige führt sein eigenes Kleinunternehmen im ländlichen Raum für Maschinendienste im forst- und landwirtschaftlichen Bereich. Herr Pesonen übernimmt Aufträge unter anderem über Beförderungsleistungen und das Ausbringen

von Gülle. Als Kerntätigkeit hat er sich mit seinem Betrieb auf die Verarbeitung von Holz zu Hackschnitzeln spezialisiert, die als Brennstoff für erneuerbare Energiesysteme Verwendung finden. Mithilfe der ELER-Förderung, die Herr Pesonen über das für das finnische Festland aufgelegte Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) erhalten hat, konnte er diese Sparte seiner Dienstleistungspalette ausbauen.

Herr Pesonen hat Spaß an seinem Beruf und möchte den einmal eingeschlagenen Weg gern langfristig verfolgen können. „Ich habe mein ganzes Leben in diesem Ort verbracht und möchte mir hier auch eine Zukunft aufbauen“, erklärt Herr Pesonen, der die Zufriedenheit zu schätzen weiß, die ihm die Forstarbeit bringt. „Zu den schönsten Erfahrungen bei meiner Arbeit im Wald gehört die Ruhe. Wenn der Häcksler läuft, kann es manchmal recht laut sein, aber die täglichen Pausen für mein Mittagessen und zum Kaffeetrinken in der Stille des Waldes sind eine Wohltat für die Seele und den inneren Frieden.“

„Ich möchte mein Unternehmen ausbauen und bin davon überzeugt, dass Möglichkeiten dafür in meiner Region zu finden sind. Der Bezirk Tavastland gehört meines Erachtens zu den besten und produktivsten Waldgebieten Finnlands. Allerdings glaube ich, dass das Potenzial dieser Waldressourcen noch nicht vollständig ausgeschöpft worden ist. Für weitere Produktionstätigkeit in der Forstwirtschaft sehe ich hier am Ort durchaus noch Spielraum. Der Bereich der Erzeugung von Bioenergie kann beispielsweise noch erheblich ausgeweitet werden; deshalb habe ich auch Förderung aus dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum beantragt. Ein solches forstwirtschaftliches Unternehmen kann ich mir für die nahe Zukunft gut vorstellen.“

14 [http://enrd.ec.europa.eu/app\\_templates/filedownload.cfm?id=18ECC1AB-E9D1-F653-C6FA-EDE5BB593908](http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/filedownload.cfm?id=18ECC1AB-E9D1-F653-C6FA-EDE5BB593908).

Herr Pesonen reichte einen Antrag auf Förderung im Rahmen der EPLR-Maßnahme zur Unterstützung der Gründung und Entwicklung von Unternehmen ein, um eine moderne und effiziente Maschine zur Verarbeitung von Holzspänen anzuschaffen. „Mein Ziel war es, meinen Maschinenpark durch den Erwerb eines neuen und größeren Häckslers zu modernisieren, der Holzspäne von besserer Qualität herstellen kann. Die Späne sollten kleiner und einheitlicher in der Größe sein. Sie bewirken dann eine Verbesserung des Energiepotenzials von Hackschnitzel-Brennkesseln und erzielen als qualitativ hochwertigere Erzeugnisse einen höheren Preis.“

## Erhöhung der Wertschöpfung

An diesem ELER-Projektbeispiel wird deutlich, welche Vorteile mit der Erhöhung der Wertschöpfung bei Rohstoffen wie Holz für Unternehmen im ländlichen Raum verbunden sein können. Der junge Forstwirt aus diesem Beispiel nutzte die ELER-Förderung für die Teilfinanzierung der Kosten für neue Technologie, mit der er nicht nur die Wertschöpfung in Bezug auf die Qualität der erzeugten Holzspäne verbessern, sondern auch die Produktivität steigern konnte. „Die neue Maschine hat einen höheren Ausstoß an Holzspänen pro Betriebsstunde, was mir einen weiteren Rentabilitätsgewinn bringt. Die Möglichkeit, mehr Holz pro Stunde zu verarbeiten und ein qualitativ höherwertiges Produkt zu erzielen, macht diese Dienstleistung für meine Kunden noch attraktiver“, bestätigt Herr Pesonen.

„Die Zuschussfinanzierung aus dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum gab mir die Sicherheit, die ich brauchte, um von der Bank einen Unternehmenskredit zur Deckung der restlichen Kosten der neuen Maschine zu bekommen. Ohne den Zuschuss wären meine Aussichten auf einen Bankkredit sehr viel schlechter gewesen. Die Fördermittel und der Bankkredit waren wichtig für mich, weil sie das wirtschaftliche Risiko für mein Unternehmen gemindert haben.“

Wie dieser Fall zeigt, können Fördermittel aus dem ELER für die Verwirklichung der Ideen, die junge (und ältere) Menschen für die Entwicklung des ländlichen Raums haben, entscheidende Hebelwirkung ausüben, um ein Projekt für andere Finanzierungsquellen interessant zu machen. Die Kreditinstitute können sich auf die sorgfältigen Prüfungen der Geschäftspläne, die die Antragsteller mit ihren Anträgen auf Gewährung von EU-Kofinanzierung einreichen, durch die Verwalter von ELER-Zuschussmitteln verlassen.

Herr Pesonen spürt deutlich den Auftrieb, den die finanzielle Unterstützung aus dem ELER und von der Bank für sein Unternehmen bewirkt haben. „Ich verfüge jetzt über eine solide Basis, von der aus

**Fördermittel aus dem ELER können entscheidende Hebelwirkung ausüben, um Projekte junger Menschen zur Entwicklung des ländlichen Raums für zusätzliche Finanzierungsquellen interessant zu machen.**

ich das Wachstumspotenzial meines Betriebs weiterentwickeln kann. Meine wirtschaftliche Situation ist stabiler, so dass ich Pläne für eine noch weitergehende Expansion schmieden kann.“

„Im Moment überlege ich, welche Optionen mir offenstehen, um mein Dienstleistungsangebot zur Beförderung und Ausbringung von Düngemitteln zu verbessern. In diesem Bereich meines Unternehmens beschäftige ich Mitarbeiter, und zurzeit prüfe ich, welche Möglichkeiten sich für die Ausbringung von geklärtem Abwasser als Dünger auf Ackerland bieten könnten.“



© Positivo Oy, Päivi Piispa

17

„Die Möglichkeit, mehr Holz pro Stunde zu verarbeiten und ein qualitativ höherwertiges Produkt zu erzielen, macht diese Dienstleistung für meine Kunden noch attraktiver.“

**Atte Pesonen**

# Jugendkultur im ländlichen Raum: Ein Gemeindeprojekt hilft jungen Menschen, das ländliche Kulturerbe Bulgariens zu erhalten



© Evgeni Nechev

ELER-Förderung fließt in die Modernisierung eines Gemeindehauses für junge Menschen im ländlichen Raum Bulgariens, das sich eines regen Zulaufs erfreut und Jugendlichen als Zentrum für zahlreiche Aktivitäten dient, unter anderem für traditionelle kulturelle wie auch moderne Arten der Freizeitbeschäftigung.

Viele junge Menschen haben Freude an verschiedenen Teilbereichen der „Jugendkultur“ wie Musik, Tanz, Theater, Sport und Unterhaltung. In ländlichen Gebieten kann der Zugang zu Angeboten der Jugendkultur problematisch sein, was für junge Menschen ein Grund zur Landflucht sein kann. In anderen Artikeln dieser Reihe wird auf die Probleme aufmerksam gemacht, die mit dem Wegzug junger Menschen aus dem europäischen ländlichen Raum verbunden sind, und auf die hieraus resultierenden langfristigen negativen Auswirkungen, die sich aus dieser Tendenz für Europa als Ganzes ergeben können.

Im Rahmen der EU-Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums ist eine spezifische Maßnahme für die Unterstützung von „Dienstleistungen zur Grundversorgung für die Wirtschaft und die ländliche Bevölkerung“ vorgesehen. Diese Fördermaßnahme gehört zu den Instrumenten, die lokale Gemeinden einsetzen können, um mit den zur Verfügung stehenden Fördermitteln auf eine Verbesserung der Verfügbarkeit von Jugendkulturangeboten hinzuwirken. In diesem Zusammenhang darf nicht vergessen werden, dass dieses Ziel nicht nur mithilfe der EU-Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums verfolgt wird.

Eine Fülle von Einrichtungen wie Entwicklungsorganisationen, Wohlfahrtsverbände, Gruppen des Freiwilligensektors und staatliche Behörden aller Ebenen (internationale, nationale, regionale und lokale) leisten wichtige Unterstützung für Jugendkulturprojekte. Ferner stehen andere Gremien und Fonds der EU als hilfreiche Quellen für die

Förderung der Jugendkultur im ländlichen Raum Europas zur Verfügung; dies geschieht z. B. im Rahmen der *regionalen Entwicklung*<sup>15</sup>, der *sozialen Eingliederung*<sup>16</sup> und des Bereichs *Bildung und Kultur*<sup>17</sup>. Aus dem Fördertopf für das zuletzt genannte Politikfeld fließen beispielsweise Mittel an Dachorganisationen wie *Rural Youth Europe*<sup>18</sup>.

Beispiele für die Beiträge, die die EU-Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums über den ELER zur Verbesserung des Kulturangebots für die Jugend in unseren ländlichen Gebieten leistet, können der *Projektdatenbank der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums auf der EN RD Website*<sup>19</sup> entnommen werden.

Eine Fallstudie aus der bulgarischen Kommune Byala in dieser Datenbank zeigt beispielhaft, wie der ELER für die Förderung der Jugendkultur in ländlichen Gemeinden eingesetzt werden kann; die Gemeinde hat für Aktivitäten der Jugendkultur Gebäude wiederhergestellt und saniert.

## Kulturelle Traditionen

Byala gehört zu den neun Ortschaften der bulgarischen Region Ruse im nördlichen Landesteil und zählt rund 17 000 Einwohner. Die Gemeinde steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die allen Kommunen im ländlichen Raum in ganz Europa gemeinsam sind, die der Landflucht junger Menschen etwas entgegenzusetzen wollen. Dimitra Tzvetkova, die stellvertretende Bürgermeisterin des Orts, fasst sie zusammen: „Die Jugendlichen unserer Gemeinde wünschen sich modernere und

15 [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/thefunds/regional/index\\_de.cfm](http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/regional/index_de.cfm)

16 <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=de&catId=750>

17 [http://ec.europa.eu/dgs/education\\_culture/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/index_de.htm)

18 <http://www.ruralityoutheurope.com>

19 [http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp\\_view/de/view\\_projects\\_de.cfm](http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/de/view_projects_de.cfm)



bessere Einrichtungen für ihre Freizeitgestaltung. Sie möchten ein attraktiveres Umfeld für sich selbst, aber auch für andere Menschen von außerhalb, die ihnen vielleicht hier am Ort bessere Berufsaussichten geben könnten.“

„Viele unserer Jugendlichen verlassen wegen der Wirtschaftskrise und der steigenden lokalen Arbeitslosigkeit den Ort und die Region. Unser EPLR-Projekt im Gemeindezentrum soll jungen Menschen in diesen schwierigen Zeiten Mut machen, und zu diesem Zweck möchten wir ihnen ein modernisiertes Haus für ihre Interessen im Bereich der Jugendkultur zur Verfügung stellen.“

„Obwohl Byala kein sehr großer Ort ist, war er seit jeher Mittelpunkt einer reichen Kulturgeschichte und Tradition, die von den ansässigen Jugendlichen immer noch mit großem Einsatz wachgehalten werden. Seit 1894 besteht in unserer Kommune eine Jugendkulturgruppe, und unser Gemeindezentrum ist für junge Menschen immer noch ein Zentrum für die Bewahrung und die Weitergabe des lokalen Kulturerbes. Deshalb wollten wir unser Gemeindezentrum modernen Ansprüchen entsprechend umgestalten, damit es den Bedürfnissen der Jugendlichen besser entspricht und als Stätte zur Freizeitgestaltung attraktiver wird“, führt Frau Tzvetkova aus.

## Mehrzweckzentrum

Jugendgruppen nutzen das Gemeindehaus in Byala für Proben und Aufführungen von Laientheater, für Tanzwettbewerbe, für Unterricht in bulgarischem Volkstanz und bulgarischer Folklore sowie für Volkslieder-Singstunden. Weitere Nutzer der Räumlichkeiten des Zentrums, das seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr renoviert worden war, sind eine Vereinigung für Kinderbücher, eine Kunstgruppe, ein Internetclub und verschiedene Sportvereine. Die EPLR-Kofinanzierung für die Gebäudesanierung war daher bei allen, die die Einrichtung nutzen, hoch willkommen.

„Dank der Unterstützung aus dem ELER sind wir jetzt in der Lage, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität junger Menschen zu leisten; zurzeit befinden wir uns in der Organisationsphase für die Modernisierung des Zentrums. Wenn die Arbeiten erst einmal abgeschlossen sein werden, wird es ein neues Dach geben, und der gesamte Innenbereich wird in neuem Glanz erstrahlen. Es ist vorgesehen, Behindertentoiletten einzubauen, weil das Zentrum für jedermann zugänglich sein soll; eine bessere Isolierung des gesamten Gebäudes wird ferner Energieeinsparungen und ökologische Vorteile bringen. Umwelterwägungen sind auch der Grund für die Installation neuer und moderner Anlagen für die Beheizung und die Wasser- und Abwasserversorgung“, betont Frau Tzvetkova.

**Fördermittel der EU und aus anderen Quellen werden gebündelt, um die Verbesserung des Jugendkulturangebots in ländlichen Gemeinden zu unterstützen.**

Die Jugendlichen waren in die Vorbereitung des ELER-Projekts eingebunden, aus dem ein deutlich besseres Mehrzweckhaus hervorgehen wird, das jungen Menschen noch viele weitere Jahre als Stätte für eine Vielzahl verschiedenster Aktivitäten der Jugendkultur dienen kann.

Die Projektarbeit am Gemeindezentrum trägt auch zur Erweiterung des von der Weltbank in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden finanzierten Programms für Maßnahmen zur sozialen Eingliederung junger Menschen in Byala bei.

## Positive Resultate

Denis Bratanov ist ein Jugendlicher aus Byala, der die Sporteinrichtungen des Zentrums täglich nutzt. „Ich halte das Projekt zur Erneuerung des Gemeindehauses für die lokale Bevölkerung für äußerst wichtig, weil die Menschen hier im Ort großes Interesse an kulturellen Veranstaltungen haben. Mit der Durchführung des Projekts und der Sanierung des Gemeindezentrums wird das Kulturangebot in der Umgebung vergrößert. Das ist eine gute Entwicklung für uns; derartige Projekte bestärken mich in meinem Wunsch, in der Region zu bleiben, weil bessere Räumlichkeiten für unsere Freizeitgestaltung entstehen“, erklärt Herr Bratanov.



©Vladimir Karadeniev

„Mit unserem EPLR-Projekt im Gemeindezentrum soll jungen Menschen in diesen schwierigen Zeiten Mut gemacht werden.“

**Dimitrina Tzvetkova, stellvertretende Bürgermeisterin von Byala**

# Engagement für den Naturschutz: Agrarumweltinvestitionen eines italienischen Junglandwirts schaffen eine Win-win-Situation in Sardinien



© 123RF

ELER-Fördermittel für einen Junglandwirt, der in Sardinien Bio-Rindfleisch erzeugt, helfen dabei, die Wettbewerbsfähigkeit seines Unternehmens und der lokalen Wirtschaft im ländlichen Raum zu stärken, und verringern gleichzeitig die Risiken für nachteilige ökologische Auswirkungen auf die lebenswichtigen natürlichen Ressourcen der Region.

Italiens nationales Netzwerk für ländliche Räume (NLR) hat große Anstrengungen unternommen, um seiner jüngeren Zielgruppe nützliche Unterstützungsdienstleistungen bereitzustellen. Entstanden sind unter anderem zielgruppenorientierte Websites ([www.rural4kids.it](http://www.rural4kids.it) und [www.rural4teens.it](http://www.rural4teens.it)), auf denen erklärt wird, was zur Entwicklung des ländlichen Raums getan wird und warum diese Maßnahmen für diese Altersgruppen wichtig sind.

Ein weiteres internetgestütztes Instrument, das das NLR als Vernetzungs-Plattform für den Austausch von Meinungen und Nachrichten junger Menschen entwickelt hat, ist der Blog mit folgender Internetadresse: [www.youruralnet.it](http://www.youruralnet.it). Junglandwirte aus ganz Italien diskutieren in diesem Forum und tauschen Meinungen zu einer breiten Themenvielfalt aus, unter anderem zu Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe, Produktqualität, Vermarktung, Energie im ländlichen Raum, Erhaltung der biologischen Vielfalt und Landschaftspflege, um nur einige zu nennen.

Häufiges Thema in den Beiträgen zum Blog sind Umweltschutzfragen; hieran zeigt sich das Interesse italienischer Junglandwirte an natürlichen Ressourcen. Wie in anderen Ländern auch haben die Junglandwirte Italiens gelernt und verstanden, dass sie die mit der Bestreitung ihres Lebensunterhalts verbundenen Erfordernisse gegen die Notwendigkeit abwägen müssen, die Rohstoffe, die die Grundlage ihrer landwirtschaftlichen Betriebe bilden, zu schützen.

Auch der größte Verband junger Landwirte in Europa, der Europäische Rat der Junglandwirte, *CEJA*<sup>20</sup>, erkennt dieses Grundprinzip des Lebens im ländlichen Raum an. Der Rat fördert die Teilnahme junger Landwirte an Maßnahmen, die einen Beitrag zur Erhaltung der langfristigen

Kapazität des ländlichen Raums leisten, und hat vor kurzem zu Reformen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) mit dem Ziel aufgerufen, mehr potenzielle Ökologierungsmaßnahmen aufzunehmen, um landwirtschaftlichen Betriebe eine größere Auswahl zu bieten.<sup>21</sup>

## Agrarumwelt

Aus dem ELER kofinanzierte Agrarumweltmaßnahmen gehören zu den wichtigsten Instrumenten, die im Rahmen der GAP für nachhaltige Landwirtschaft zur Verfügung stehen. Für diese Maßnahmen zur Ökologisierung wurde das umfangreichste ELER-Budget auf EU-Ebene bereitgestellt, aus dem Junglandwirte in ganz Europa Agrarumweltzahlungen zur Unterstützung ihres landwirtschaftlichen Betriebs erhalten. Andrea Loche von der italienischen Insel Sardinien ist ein Beispiel für einen Junglandwirt, der an einer typischen Agrarumweltmaßnahme teilnimmt.

Im Alter von 25 Jahren hat der mittlerweile 36-jährige Andrea Loche den Familienbetrieb mit 175 ha Land übernommen. Seither hat er sich auf die ökologische Fleischerzeugung konzentriert und führt seinen landwirtschaftlichen Betrieb mit diesem Schwerpunkt mit großem Engagement. „Am meisten schätze ich an der Arbeit und am Leben auf dem Lande das Gefühl der Freiheit, das mir das Umfeld meines Betriebs vermittelt. Die Nähe zur Natur, die mein Beruf mit sich bringt, bedeutet mir sehr viel“, erklärt Herr Loche.

Die Erhaltung der natürlichen Eigenschaften seiner Landflächen hat nach wie vor Vorrang für Herrn Loche, der die Förderung aus einer Agrarumweltmaßnahme, die für ökologische Erzeugungsmethoden über

20 Europäischer Rat der Junglandwirte: <http://www.ceja.eu>

21 CEJA-Pressemitteilung vom 2.3.2012, in der der Präsident des CEJA Verbesserungen der Bedingungen für Ökologisierungsvorhaben fordert.

das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) Sardinien gewährt wird, einem guten Nutzen zugeführt hat. Die ELER-Kofinanzierung aus dieser Agrarumweltmaßnahme sieht jährliche Zahlungen in Höhe von rund 62 EUR für jeden Hektar Fläche vor, den Herr Loche in gutem ökologischen Zustand erhält. Diese Zahlungen basieren auf den Agrarumweltvorschriften der EU und können für einen Zeitraum von fünf aufeinanderfolgenden Jahren in Anspruch genommen werden. In Herrn Loches Fall ist die Auszahlung an die Bedingung geknüpft, dass er jedes Jahr Erklärungen vorlegt, dass er mit seinem landwirtschaftlichen Betrieb konkrete ökologische Standards einhält.

„Entscheidend für mein Unternehmen ist es, dass ich mein Land so bewirtschaften und mein Vieh so halten kann, dass meine Fleischerzeugnisse von der nationalen Zertifizierungsstelle Italiens offiziell als Biofleisch eingestuft werden. Diese Klassifizierung gestattet es mir, meine Erzeugnisse zu Spitzenpreisen zu verkaufen, weil die Menschen wissen, dass sie für ihr Geld ein hervorragendes Qualitätsprodukt bekommen, das in einem landwirtschaftlichen Betrieb sicher erzeugt wurde, der sich der Pflege und der Wahrung natürlicher Ressourcen verschrieben hat. Die Agrarumweltzahlungen helfen mir dabei, die höheren Kosten auszugleichen, die mit der Flächenbewirtschaftung und der Viehhaltung nach ökologischen Gesichtspunkten in Sardinien verbunden sind.“

„Ökologische Landwirtschaft, wie ich sie betreibe, beinhaltet den Anbau von Viehfutter in Fruchtfolge, so dass jedes Jahr auf verschiedenen Feldern verschiedene Kulturen angebaut werden. Das ist gut für die Böden, da wir sicherstellen, dass jedes Feld regelmäßig mit Pflanzen, z. B. mit Klee und Leguminosen, eingesät wird, die dem Boden natürliche Nährstoffe wie Stickstoff zurückgeben. Deshalb brauchen wir weniger Dünger; zudem verwenden wir ausschließlich organische Düngemittel oder nichtsynthetische Ergänzungsstoffe. Bei unserem Anbausystem in Fruchtfolge treten auch keine Schädlinge auf, die sich daran gewöhnen können, von einer bestimmten Pflanze zu leben. Das kommt auch meinen Tieren zugute, da sie beim Fruchtfolgeanbau weniger Krankheiten ausgesetzt sind, die von diesen Schädlingen verursacht werden.“

„Für die Erhaltung der guten Qualität meiner Böden und damit der Voraussetzungen für die Erzeugung von Futter für meine Tiere ist es zudem wichtig sicherzustellen, dass nicht zu viele Tiere gleichzeitig in einem Bereich stehen. Die Böden in Sardinien können sehr

**Junglandwirte können die treibende Kraft hinter neuen Ideen für die Entwicklung des ländlichen Raums sein und z. B. den Anstoß zur Gründung von Erzeugergemeinschaften geben, die zusammenarbeiten und die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Mitglieder verbessern.**

empfindlich auf Überbeanspruchung und Schäden durch einen zu hohen Viehbestand reagieren, weshalb wir die Bestandsdichte zum Schutz des Bodens begrenzen müssen“, erläutert Herr Loche. Das Gleiche gilt für die Böden in den meisten Mitgliedstaaten, in denen (jungen und älteren) Landwirten bewusst ist, dass Viehmanagement ein Schlüssel zur nachhaltigen Nutzung von Ackerland ist.

## Vorteile für Unternehmen

Dank der Agrarumweltförderung aus dem ELER für sein Unternehmen zur Rindfleischerzeugung in Freilandhaltung konnte sich Herr Loche in Sardinien einen guten Namen als Landwirt machen. Er hat auch das Amt des Bürgermeisters seiner Gemeinde inne, und es ist ihm durch die Übernahme einer führenden Rolle beim Aufbau einer neuen Erzeugergemeinschaft ökologisch landwirtschaftender Betriebe gelungen, andere mit seiner Leidenschaft für ökologischen Anbau anzustecken.

„Ich habe an der Gründung der Organisation ‚Consorzio Produttori Sardegna Bio‘ mitgewirkt, die heute 130 Mitglieder zählt. Alle Beteiligten in unserem Zusammenschluss erzeugen Lebens- und Futtermittel, die von der nationalen Zertifizierungsstelle als ökologische Erzeugnisse ausgezeichnet werden. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es uns kleineren Betrieben, in den Genuss der Vorteile zu kommen, die ein größeres Unternehmen hat. Wir machen die Erfahrung, dass wir mit unserer Organisation den Verkauf einer breiteren Palette lokal erzeugter Bioprodukte auf mehr Absatzmärkten fördern können“, betont Herr Loche.

Kooperative Ansätze zur Stärkung der Lieferkette für Bioerzeugnisse kleinerer landwirtschaftlicher Betriebe fügen sich gut in eine Reihe von strategischen Zielen der EU-Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums ein. Deshalb kann der von diesem italienischen Junglandwirt und seinen Kollegen beschrittene Weg ein gutes Vorbild sein, das sich zur Nachahmung in anderen Teilen der EU empfiehlt.

„Diese Zusammenarbeit ermöglicht es uns kleineren Betrieben, in den Genuss der Vorteile zu kommen, die ein größeres Unternehmen hat.“

**Andrea Loche**



## Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung ONLINE

<http://enrd.ec.europa.eu/>

\*<http://www.surveymonkey.com/s/PKWNYF3>

Wir möchten Ihre Meinung  
zu dieser Veröffentlichung  
des ENRD erfahren.

Klicken Sie bitte *hier*\*  
und nehmen Sie sich die Zeit,  
online einen kurzen  
Bewertungsfragebogen  
auszufüllen



Amt für Veröffentlichungen

ISSN: 1977-0421